

Intersektionalität in der Curriculumentwicklung.

Wer redet mit (wem)? Wer spricht für wen?



EVA SEIDL & EMS ASINOWSKI (Universität Graz)



Academic Development Conference 2025:
Advancing Teaching & Learning in Higher Education

27.02.2025
e.seidl@uni-graz.at
maya.asinowski@uni-graz.at

Agenda



1. Hintergrund
2. Intersektionalität
3. Partizipative Curriculumsentwicklung
4. Wie kommt Intersektionalität in die Curricula?



Institut für Theoretische
und Angewandte
Translationswissenschaft

BA Transkulturelle
Kommunikation

Deutsch-LVs



<https://translationswissenschaft.uni-graz.at>

Call for Contributions
Academic Development Conference 2025
Advancing Teaching & Learning in Higher Education

Themenblock 2: Curriculumsentwicklung und Innovation

- Strategien zur Förderung von Diversität, Chancengleichheit und Inklusion in der Hochschullehre

Intersektionalität in der translationsorientierten Sprachlehre aus Studierenden- und Lehrendenperspektive

F 4.9

Eva Seidl
Ems (Maya) Asinowski



Dieser Beitrag wirft einen macht- und diskriminierungskritischen Blick auf das Lehren und Lernen von Sprachen an der Hochschule im Rahmen der akademischen Übersetzer*innen- und Dolmetscher*innen-Ausbildung. Im Zentrum steht die Verschränkung von Studierenden- und Lehrendenperspektive mittels eines Zwiegesprächs zwischen den beiden Autor*innen. Aus intersektionaler Perspektive beleuchten sie unbewusste Vorurteile, institutionalisierte Machtdynamiken sowie Diskriminierungs- und Zuschreibungsprozesse in der Translationsausbildung. Der Beitrag schließt mit Implikationen für eine fachsensible Hochschuldidaktik.

Intersektionalität ->
machtkritischerer Impetus als Diversität

in Diversity Trainings ->
Migrant:in, Vegetarier:in
gleichgesetzt, relativiert

(2024)

(Walgenbach 2013)

Intersektionalität

Konzept zur Analyse des Zusammenspiels unterschiedlicher, **ineinander verwobener** Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen



(pixabay)

Ziel

- deren Sichtbarmachung
- zur **Überwindung** sozialer Ungleichheitsverhältnisse beizutragen

(Biele Mefebue et al. 2022)

Agenda

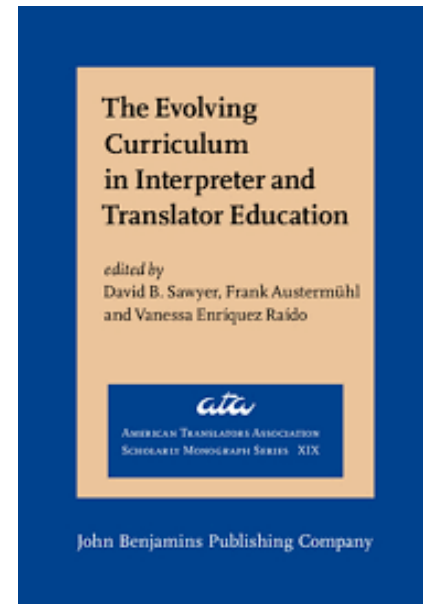


1. Hintergrund
2. Intersektionalität
3. Partizipative Curriculumsentwicklung
4. Wie kommt Intersektionalität in die Curricula?

Partizipative Curriculumsentwicklung

Embedded in an organizational **power structure** that prioritizes **executive functions**, this process is ultimately shaped by “soft” factors such as

- the **personality** of appointed officeholders
- the commitment & **courage** of elected representatives
- and the communicative atmosphere



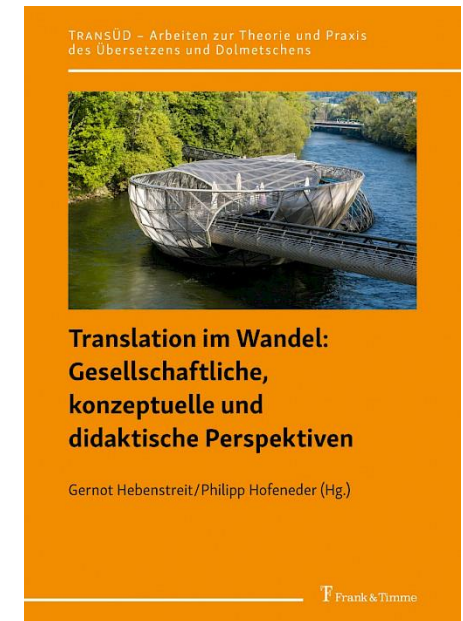
(Pöchhacker 2019)

Partizipative Curriculumsentwicklung

- Wissenschaft, Lehre und Berufspraxis
- bessere Wertschätzung der Lehre(nden)
- **Aktionsforschung** einbeziehen

Action research & case study research
inform educational practice and **feed back** into
curriculum design, development, and reform.

(Sawyer et al. 2019)



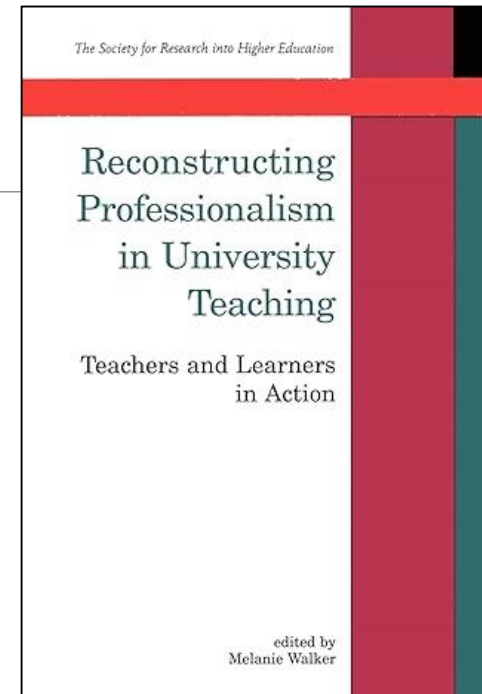
(Stachl-Peier 2022)

Action research ...

... is not simply a set of methods or techniques to investigate and report on practice.

It is a methodology that raises questions about ...

- **what counts as knowledge** about educational practice
- how we come to know
- **who counts as knowers**
- how we write about HE and our lives within it



(Walker 2001)

Agenda



1. Hintergrund
2. Intersektionalität
3. Partizipative Curriculumsentwicklung
4. Wie kommt Intersektionalität in die Curricula?

A curriculum in HE ...

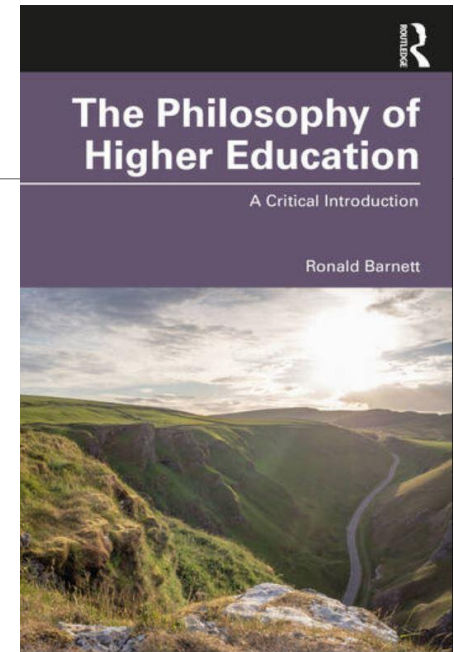
... is an expression of pedagogical **responsibility**

... has to **imagine** the kind of **graduate** – the very being of the graduate – that is anticipated

... is always in motion, on a weekly & daily basis

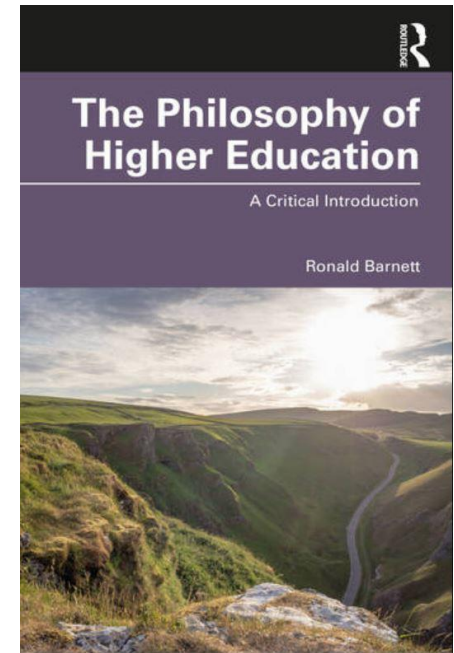
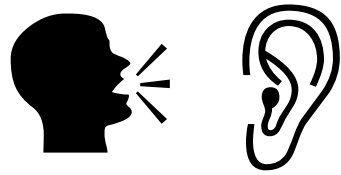
and in the real-time **micro-exchanges** of the pedagogical settings

Curriculum as ... realised / experienced / text



(Barnett 2022)

Ver-antwort-ung



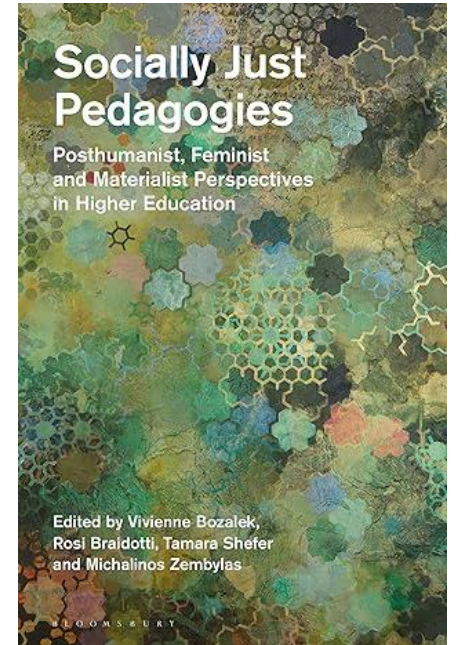
Verantwortung & Beantwortung

Es ist den Hochschullehrenden gewissermaßen „freigestellt“, wie sie ihr **Selbstverständnis** im Hinblick auf den **Bildungsauftrag** der Universität auslegen:

- als Wissenschaftler, die Nachwuchswissenschaftler ausbilden,
- als Ausbilder von Professionals und/oder
- als Begleiter junger Menschen auf dem Weg zu Intellektuellen

(Rhein 2010)

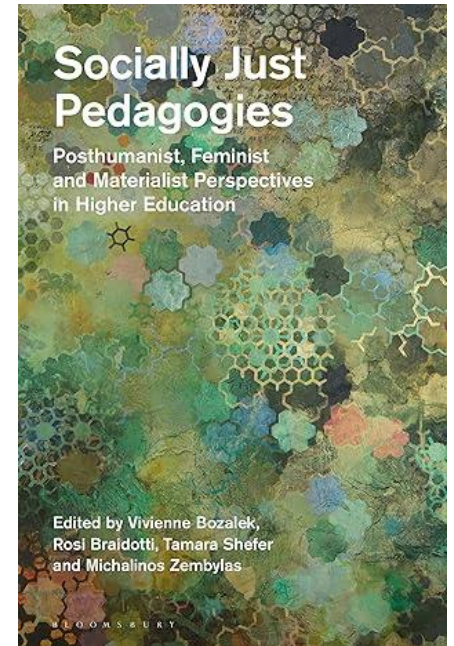
- HE curricula need to return themselves more thoroughly to one of their classical core businesses: the matter of thinking as **the power to imagine**
- **Thinking**
 - is a matter of explicit curricular & pedagogical **concern**
 - has to be approached as an event, a **transformative encounter** with sth that makes us think



(Buikema & Thiele 2018)

Countering the often-repeated reductive image that thinking means abstract reflection of, and therefore withdrawal from, praxis as “real” reality,

affirmative critical thinking as a feminist/queer and de-/postcolonial practice is always already an **active engagement** with the world.



(Buikema & Thiele 2018)



(2024)

Intersektionalität in der translationsorientierten Sprachlehre aus Studierenden- und Lehrendenperspektive



Eva Seidl
Ems (Maya) Asinowski

Dieser Beitrag wirft einen macht- und diskriminierungskritischen Blick auf das Lehren und Lernen von Sprachen an der Hochschule im Rahmen der akademischen Übersetzer*innen- und Dolmetscher*innen-Ausbildung. Im Zentrum steht die Verschränkung von Studierenden- und Lehrendenperspektive mittels eines Zwiegesprächs zwischen den beiden Autor*innen. Aus intersektionaler Perspektive beleuchten sie unbewusste Vorurteile, institutionalisierte Machtdynamiken sowie Diskriminierungs- und Zuschreibungsprozesse in der Translationsausbildung. Der Beitrag schließt mit Implikationen für eine fachsensible Hochschuldidaktik.

Gliederung	Seite
1. Einleitung	50
2. Intersektionalität in der Translationsausbildung	52
3. Intersektionalität in der translationsorientierten Sprachlehre	54
4. Ein selbstreflexives Zwiegespräch	56
5. Implikationen für eine fachsensible Hochschuldidaktik	59

Wie kann ich denn intersektionalitäts-sensibel unterrichten?

- (nicht) sichtbare Beeinträchtigungen
- gelebte Geschlechtsidentifikation
- religiöse Ausdrucksformen
- ...

- keine ‚blanket statement‘-Lösung
- was für A richtig ist, kann für B völlig falsch sein
- nicht möglich, eine ganze, heterogene Gruppe zu repräsentieren
- die Person als Mensch sehen und nicht in erster Linie als Person mit Beeinträchtigung, queere Person, einer bestimmten Religion zugehörige Person usw.
- niemanden auf eine dieser ‚Anders-Sein‘-Ebenen reduzieren und als Minderheitenvertreter:in sehen

Wie kann ich denn gendersensibel mit verschiedenen gelebten Geschlechtsidentifikationen umgehen?

- nicht heteronormativ
- nicht strikt binär
- ...

- Auseinandersetzung mit queeren Identitäten kann verunsichernd, unangenehm, anstrengend sein
- zugeben; offen sein, dazuzulernen
- niemanden bloßstellen, kein Outing erzwingen
- bei Fragen nachfragen, Vier-Augen-Gespräch
- „Wie möchtest du denn angesprochen werden?“
- „Welche Pronomen verwendest du denn?“

(Seidl & Asinowski 2024)

Agenda



1. Hintergrund
2. Intersektionalität
3. Partizipative Curriculumsentwicklung
4. Wie kommt Intersektionalität in die Curricula?

Literatur

- Barnett, R.** (2022). *The Philosophy of Higher Education. A Critical Introduction*. London.
- Biele Mefebue, A.;** Bührmann, A. D.; Grenz, S. (2022). Die Formierung des intersektionalen (Forschungs-)Feldes: Eine Skizze in kartografischer Absicht. In: Biele Mefebue, A. et al. (Hrsg.): *Handbuch Intersektionalitätsforschung*. Wiesbaden, 3-17.
- Buikema, R./Thiele, K.** (2018). Feminism and feminist studies in neoliberal times: furthering social justice in higher education curricula. In V. Bozalek et al. (eds.) *Socially just pedagogies. Posthumanist, feminist and materialist perspectives in higher education*. London, 31-45.
- Pöchhacker, F.** (2019). Structure and process: A case study of the evolving interpreter education curriculum in Vienna. In Sawyer D. B. et al. (eds.): *The evolving curriculum in interpreter and translator education*. Amsterdam, 141-160.
- Rhein, R.** (2010). Lehrkompetenz und wissenschaftsbezogene Reflexion. In ZFHE, 5(3), 29-56.
- Sawyer, D. B. et al.** (2019). The evolving curriculum in interpreter and translator education. A bibliometric analysis. In: Sawyer, D. B. et al. (eds.). *The evolving curriculum in interpreter and translator education*. Amsterdam, 1-22.
- Seidl, E./Asinowski, E. (M.)** (2024). Intersektionalität in der translationsorientierten Sprachlehre aus Studierenden- und Lehrendenperspektive. In *Neues Handbuch Hochschullehre*, 116, 49-64.
- Stachl-Peier, U.** (2022). Von der Praxisfixierung zu Theorieorientierung – und wieder zurück? Curriculare Antworten auf disziplinäre Desiderata und gesellschaftliche Erwartungen. In G. Hebenstreit/P. Hofeneder (Hrsg.), *Translation im Wandel: Gesellschaftliche, konzeptuelle und didaktische Perspektiven*. Berlin, 13-41.
- Walgenbach, K.** (2013). Postscriptum: Intersektionalität – Offenheit, interne Kontroversen und Komplexität als Ressourcen eines gemeinsamen Orientierungsrahmens. In: Lutz, H. et al. (Hrsg.): *Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes*. Wiesbaden, 265-277.
- Walker, M.** (2001). Action research for equity in teaching and learning. In M. Walker (Ed.), *Reconstructing professionalism in university teaching. Teachers and learners in action*. Buckingham, 21-38.